



Blickpunkt 2026

Die Bürgerinformation Ihrer
CDU Niederkassel





Vorwort

Liebe Niederkasselerinnen und Niederkasseler,

in Niederkassel wird viel diskutiert, geplant und entschieden, manches geht dabei schneller voran als anderes. Der Ausbau des Schulzentrums Nord, die Verkehrssituation in unserer Stadt oder die Aufstellung des städtischen Haushalts sind nur einige Beispiele von vielen Themen. Sie beschäftigen uns aktuell und wir spüren sie im Alltag: in unseren Familien, Vereinen und Ortsteilen. Genau deshalb lohnt sich ein genauer Blick auf das, was in der Kommunalpolitik passiert.

Mit dieser Ausgabe des Blickpunkts nehmen wir Sie mit hinter die Kulissen der Ratsarbeit. Wir zeigen, mit welchen Themen wir uns in den vergangenen Monaten befasst haben, welche Entscheidungen gefallen sind und wo wir als CDU-Fraktion klare Akzente setzen. Offen und verständlich.

Uns ist wichtig, dass Sie nicht nur erfahren, was wir tun, sondern auch, warum. Gute Entscheidungen werden nicht am grünen Tisch getroffen, sondern im Gespräch mit den Menschen, die diese Stadt tagtäglich mit Leben füllen.

Niederkassel hat viel Potenzial. Damit daraus etwas wird, braucht es Verlässlichkeit, Mut zu klaren Entscheidungen und einen langen Atem. Genau dafür stehen wir.

Vielleicht finden Sie auf den nächsten Seiten Themen, die Sie direkt betreffen, oder Antworten auf Fragen, die Sie schon länger beschäftigen. Und vielleicht haben Sie danach Lust, mit uns ins Gespräch zu kommen. Über Ihre Anregungen, Ihre Kritik, Ihre Ideen. Sie helfen uns dabei, Niederkassel weiter nach vorne zu bringen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Mit herzlichen Grüßen

Daniel Samtleben
Parteivorsitzender

✉ samtleben@cdu-niederkassel.de

Redaktionsteam

Dano Himmelrath
Mathias Jehmlich
Frank Jordanski
Sebastian Koch
Barbara Lültsdorf
Christina Neidel
Daniel Samtleben



Finanzlage der Stadt Niederkassel bleibt angespannt

Die finanzielle Situation der Stadt Niederkassel bleibt weiterhin herausfordernd. Nach wie vor befindet sich die Stadt im Haushaltssicherungskonzept. Damit sind die finanziellen Handlungsspielräume begrenzt und jede größere Investitionsentscheidung muss vor dem Hintergrund einer dauerhaft angespannten Haushaltslage getroffen werden. Von dem im Juli 2025 in Kraft getretenen Altschuldenentlastungsgesetz (ASEG NRW), welches rund 8,9 Milliarden Euro an kommunalen Schulden übernimmt, konnte Niederkassel nicht profitieren. Hintergrund ist, dass eine Übernahme von Altschulden durch das Land NRW ausschließlich auf kurzfristige Kassenkredite begrenzt ist. Niederkassel erfüllt die Kriterien des Gesetzes nicht, weil bis zum maßgeblichen Stichtag (31.12.2023) diszipliniert gewirtschaftet wurde und der Ausbau von Kassenkrediten vermieden worden ist.

Zusätzlich Sorge bereiteten in 2025 die Entwicklungen in der mittelfristigen Finanzplanung. Bereits im September 2025 informierte die Verwaltung den Rat über neue Berechnungsgrundlagen, die für die Jahre 2026 bis 2033 deutlich schlechtere Prognosen auswiesen als noch im Rahmen der Haushaltsberatungen im Februar 2025 angenommen. Die damals zugrunde gelegten Erwartungen mussten nach unten korrigiert werden,

wobei aufgrund des Bürgerentscheids positive Effekte aus der Umsetzung der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) noch nicht berücksichtigt werden konnten.

Etwas Licht am Horizont bringt die jüngst im nordrhein-westfälischen Landtag unter der CDU-geführten Landesregierung beschlossene Erhöhung des Verbundsatzes. Ab 2027 steigt der Anteil der Kommunen an den Steuereinnahmen strukturell von 23 auf 23,5%. Welche exakten Mehreinnahmen sich daraus für Niederkassel ergeben werden, wird voraussichtlich erst zum Jahresende zu ermitteln sein.

Die Stadt steht vor erheblichen Investitions- und Sanierungsaufgaben. Besonders deutlich wird dies am Beispiel des Kopernikus-Gymnasiums. In der jüngsten Sitzung des Bauausschusses stellte ein externes Gutachterbüro eine Machbarkeitsstudie zum sanierungsbedürftigen Gebäude vor. Danach werden die Kosten für eine umfassende Sanierung auf rund 75 Millionen Euro (zzgl. Interimslösung) geschätzt. Ein vollständiger Neubau würde nach den vorgelegten Berechnungen etwa 107 Millionen Euro kosten. Eine Entscheidung zwischen den Varianten war in dieser Sitzung noch nicht zu treffen. Das Beispiel zeigt jedoch eindrucksvoll die Größenordnung der Herausforderungen, vor denen Niederkassel steht.

Gerade deshalb kommt der strategischen Investitionsplanung eine besondere Bedeutung zu. Bund und Land stellen regelmäßig Fördermittel für kommunale Infrastrukturprojekte bereit. Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung ist jedoch häufig, dass die Kommune bereits über belastbare Planungen, Kostenschätzungen und vorbereitete Unterlagen verfügt. Wer erst mit Beginn eines Förderaufrufs anfängt zu planen, kommt oftmals zu spät.

Aus unserer Sicht wird dieses Potenzial nicht ausreichend genutzt. Ein aktuelles Beispiel ist das Bundesförderprogramm zur Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur. Für finanzschwache Kommunen sind dort Förderquoten von bis zu 75 Prozent möglich. Das Gesamtprogramm umfasst Fördermittel in Höhe von bis zu (max.) 8 Millionen Euro. Auch wenn die Nachfrage bundesweit deutlich höher ist als die verfügbaren Mittel, hätte Niederkassel die Chance nutzen müssen, möglichst viele förderfähige Projekte ins Rennen zu schicken. Tatsächlich erfolgte jedoch lediglich eine Bewerbung mit zwei Kunstrasenplätzen. Angesichts des erheblichen Sanierungsbedarfs bei städtischen Gebäuden und Sportanlagen erscheint dies deutlich zu wenig.

Fördermittel fallen nicht vom Himmel – sie müssen durch rechtzeitige Planung und konsequente Vorbereitung erschlossen werden. Gerade finanzschwache Kommunen sind darauf angewiesen, jede realistische Förderchance zu nutzen. Dazu gehört, Projekte frühzeitig zu identifizieren, Planungsleistungen rechtzeitig zu beauftragen und die notwendigen Unterlagen vorzuhalten. Wer erst aktiv wird, wenn ein Förderaufruf veröffentlicht ist, wird häufig nicht rechtzeitig antragsfähig sein. Eine vorausschauende Investitionsstrategie ist deshalb auch eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Fördermittelpolitik.

Neben den Investitionen wird es in den kommenden Jahren auch auf eine konsequente Ausgabendisziplin im laufenden Haushalt ankommen. Dabei geht es nicht darum, notwendige Leistungen der Stadt in Frage zu stellen oder Personal pauschal einzusparen. Vielmehr braucht es Verlässlichkeit in der politischen Schwerpunktsetzung, eine klare Priorisierung der Aufgaben sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit Personal- und Sachkosten. Nicht jede wünschenswerte

Maßnahme wird kurzfristig finanzierbar sein. Umso wichtiger ist es, die vorhandenen Ressourcen auf die zentralen Zukunftsaufgaben unserer Stadt zu konzentrieren und neue dauerhafte Ausgaben kritisch auf ihre Notwendigkeit und Finanzierbarkeit zu prüfen.

Im Herbst 2026 werden die Beratungen zum Doppelhaushalt 2026/2027 anstehen. Dabei wird es darauf ankommen, notwendige Investitionen mit einer verantwortungsvollen Finanzpolitik in Einklang zu bringen.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen Niederkassel finanziell solide aufstellen, notwendige Investitionen konsequent vorbereiten und Förderchancen frühzeitig nutzen. Statt auf Sicht zu fahren, braucht unsere Stadt eine langfristige Strategie für Schulen, Sportstätten, Feuerwehr, Verwaltung und Infrastruktur. Nur so können wir die Handlungsfähigkeit der Stadt sichern und gleichzeitig die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger begrenzen.

Unser Anspruch ist es, die finanziellen Spielräume der Stadt Schritt für Schritt zurückzugewinnen, Investitionen vorausschauend vorzubereiten und jede sich bietende Förderchance konsequent zu nutzen. Niederkassel braucht eine Politik mit klaren Prioritäten, Verlässlichkeit und Augenmaß. Nur so wird es gelingen, die großen Herausforderungen der kommenden Jahre zu bewältigen und unsere Stadt zukunftsfähig aufzustellen.



Ein Gedankenspiel:
Niederkassel, Sommer 2051

Stellen wir uns einen Moment vor: Wir schreiben nicht das Jahr 2026, sondern den Herbst 2051. Vor wenigen Tagen wurde das 25-jährige Jubiläum des Schulzentrums Nord gefeiert. Ehemalige Schülerinnen und Schüler kommen mit ihren eigenen Kindern zurück. Lehrkräfte, die den Campus einst mit aufgebaut haben, treffen auf eine neue Generation von Pädagoginnen und Pädagogen. Gemeinsam blickt man nicht auf ein Gebäude, sondern auf eine Entscheidung zurück.

Denn vor 25 Jahren wurden die Erweiterungsbauten im Schulzentrum Nord eröffnet. Damals war dies das größte Bauprojekt in der Geschichte Niederkassels. Über 90 Millionen Euro investierte die Stadt in einen modernen Campus.

Damals war diese Entscheidung umstritten. Die Haushaltslage war angespannt, die Baupreise explodierten und viele fragten sich, ob sich eine Stadt wie Niederkassel ein solches Projekt überhaupt leisten könne. Heute, im Jahr 2051, stellt niemand mehr diese Frage.

Stattdessen lautet die Frage: Wie hätte sich Niederkassel entwickelt, wenn damals anders entschieden worden wäre? Die Antwort kennt niemand. Was wir aber wissen: Aus einem Schulgebäude wurde ein Ort, der Generationen geprägt hat. Hier erlangten tausende junger Menschen ihre Fachoberschulreife oder ihr Abitur, entdeckten ihre Begabungen, gründeten Schülerfirmen, entwickelten technische Innovationen und fanden Freundschaften fürs Leben.

Die Mensa wurde zum Treffpunkt weit über die Schulzeit hinaus. Die offenen Lernlandschaften veränderten grundlegend den Stil und die Wahrnehmung des Unterrichts. Die Mehrzweckhalle entwickelte sich zu einem Ort, an dem sich – neben vielfältigen sportlichen Aktivitäten – auch das gesellschaftliche Leben der Stadt abspielte.

Wer erinnert sich nicht an die legendären Karnevalssitzungen der 2030er- und 2040er-Jahre, bei denen sich das närrische Niederkassel unter einem Dach versammelte? An die viel beachteten Theaterproduktionen der Gesamtschule, die gemeinsam mit dem Theaterverein Rheidt entstanden und weit über die Stadtgrenzen hinaus Anerkennung fanden? Oder an das unvergessene Meisterschaftsfinale im Tischtennis, als die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt war und ganz Niederkassel die TTG von den Rängen aus zum Titel trug?

Niemand hätte bei der Eröffnung 2026 geahnt, wie selbstverständlich dieser Ort einmal zum „Wohnzimmer“ der Stadt werden würde. Heute sprechen wir längst nicht mehr über Baukosten. Wir sprechen über Menschen und Begegnungen.

Über die Ingenieurin, deren Begeisterung für Naturwissenschaften genau auf diesem Campus begann. Über den örtlichen Unternehmer, der seine erste Geschäftsidee während einer Projektwoche entwickelte. Über die Lehrerin, die selbst einmal Schülerin dieses Campus war. Über Familien, die Niederkassel als Heimat wählten, weil sie ihren Kindern hier gute Bildung ermöglichen wollten. Vielleicht war der größte Verdienst des Projekts deshalb gar nicht das Gebäude selbst, sondern der Mut, in einer Zeit knapper Kassen nicht an der Bildung und der Zukunft zu sparen.

Damals war diese Entscheidung umstritten und politisch riskant. Heute erscheint sie selbstverständlich. Und genau darin liegt eine Erkenntnis, die weit über Niederkassel hinausweist. Große kommunale Entscheidungen werden selten für die Menschen getroffen, die sie beschließen. Sie werden für diejenigen getroffen, die Jahrzehnte später mit ihnen leben und von ihnen profitieren.

Vielleicht werden die damals entscheidenden Ratsmitglieder nicht wegen ihrer Haushaltsreden in Erinnerung bleiben, sondern wegen ihrer Weitsicht und ihres Vertrauens in die Kraft der Bildung.

Nun verlassen wir das Jahr 2051 und kehren zurück in die Gegenwart. Der Campus ist noch neu. Die Flure werden sich erstmals mit Leben füllen. Noch riecht vieles nach frischer Farbe und neuem Holz. Die ersten Geschichten sind noch nicht geschrieben. Aber vielleicht beginnt genau jetzt etwas, worüber man in 25 Jahren so sprechen wird.

Erweiterung Schulzentrum
Clusterschule mit Mensa und Mehrzweckhalle

Bruttogeschossfläche	16.700 m²
Nachhaltigkeit	Wasser-Wasser-Wärmepumpe, Photovoltaik
Planungsentschluss Neubau	August 2020
Ratsbeschluss Realisierung	August 2023
Baubeginn	April 2024
Fertigstellung	Mai 2026
Betriebsbeginn	September 2026
Gesamtprojektkosten (inkl. Grunderwerb, Bau, Außenanlagen, Einrichtung, Architektenleistungen und Finanzierung)	rd. 91 Mio. €
vrstl. Nutzungsdauer	80 Jahre



Sporthallen: Gute Nachrichten für den Süden und den Norden unserer Stadt

Dreifach-Sporthalle im Süden wieder freigezogen

Mit dem im Mai erfolgten Freizug der Dreifach-Sporthalle im Süden unserer Stadt wurde ein wichtiges Ziel erreicht, welches die CDU Niederkassel ausdrücklich begrüßt. Auch wenn die Halle derzeit noch als Reservepuffer vorgehalten werden muss, entlastet der Freizug bereits die städtischen Finanzen und reduziert die laufenden Kosten spürbar.

Grundlage dafür war der Beschluss zur Errichtung der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE): Sie war Voraussetzung dafür, die kommunalen Unterkünfte insgesamt zu entlasten und den Freizug der Halle zu ermöglichen. Damit stand bereits fest, dass die Sporthalle perspektivisch wieder ihrer eigentlichen Nutzung zugeführt werden kann. Die Stadtverwaltung hat diesen Prozess sorgfältig vorbereitet und nun umgesetzt.

Neue Dreifach-Mehrzweckhalle im Schulzentrum Nord fertiggestellt

Mit der Fertigstellung der neuen Dreifach-Mehrzweckhalle am Schulzentrum Nord in Niederkassel-Lülsdorf steht unserer Stadt eine moderne, vielseitig nutzbare Sportstätte zur Verfügung.

Ab September 2026 wird sie für Schulsport, Vereinsbetrieb und Brauchtumsveranstaltungen genutzt.

Die rund 4.360 Quadratmeter große Halle ist Teil des bislang größten Bauprojekts der Stadt. Gemeinsam mit dem neuen Gesamtschulgebäude und dem Campusrestaurant Mensa ist auf dem rund zwei Hektar großen Gelände ein modernes Bildungszentrum entstanden.

CDU setzt sich für den Vereinssport ein

Im Beratungsprozess hat sich die CDU Niederkassel mit Nachdruck dafür eingesetzt, dass auch die Sportvereine aus dem Süden bei der Vergabe der Hallenbelegungszeiten in der neuen Dreifachhalle angemessen berücksichtigt werden. Uns war wichtig, dass die Vereine, die jahrelang Einschränkungen durch den Ausfall der südlichen Sporthalle hinnehmen mussten, schnell wieder verlässliche Trainings- und Nutzungsmöglichkeiten erhalten.

Zudem wurde die Entwicklung eines Sporthallenbedarfsplans beschlossen. Er soll eine belastbare Grundlage für die künftige Sportinfrastruktur in Niederkassel schaffen und helfen, den Bedarf zu erkennen und Investitionen gezielt zu planen.

Für die CDU ist klar: Auch im Süden muss eine leistungsfähige Sporthalle für Schulen und Vereine zur Verfügung stehen. Ob dies durch eine wirtschaftliche Sanierung der bestehenden Halle oder einen Neubau erreicht wird, muss nun geprüft werden, auch unter Einbeziehung möglicher Förderprogramme und alternativer Modelle wie Public-Private-Partnership (PPP). Entscheidend ist eine zukunftsfähige Lösung, die den Bedürfnissen von Schulen und Vereinen gerecht wird und verantwortungsvoll mit den Finanzen der Stadt umgeht.



Verkehr in Niederkassel: Belastungen bewältigen, Zukunftsprojekte voranbringen

Die Verkehrspolitik stellt Niederkassel vor große Herausforderungen. Neben der akuten Belastung durch die Vollsperrung der Bonner Nordbrücke müssen zwei langfristig wichtige Infrastrukturprojekte konsequent vorangetrieben werden: die Stadtbahnlinie 17 und die vollständige Fertigstellung der L269n.

Vollsperrung der Nordbrücke: Folgen für Pendler und Schüler

Seit dem 3. Juni 2026 ist die Bonner Nordbrücke vollständig gesperrt. Ursache sind massive Schäden an der rund 660 Meter langen linksrheinischen Vorlandbrücke. Die Strombrücke über den Rhein und die rechtsrheinische Vorlandbrücke sind stand-sicher, können wegen der fehlenden Zufahrt jedoch nicht mehr für den Autoverkehr genutzt werden. Die beschädigte Vorlandbrücke wird seit Mitte Juli zurückgebaut und anschließend ersetzt. Für den Neubau ist eine Bauzeit von maximal zwei Jahren vorgesehen.

Für Niederkassel bedeutet die Sperrung erhebliche zusätzliche Belastungen. Viele Pendlerinnen und Pendler weichen auf andere Rheinquerungen oder die Mondorfer Fähre aus.

Der Fährbetreiber hat schnell mit einer zweiten Fähre und längeren Betriebszeiten reagiert. Gleichzeitig führen Rückstaus und Ausweichverkehr zu erheblichen Problemen in engen Mondorfer Wohnstraßen. Die CDU-Fraktion hat deshalb Maßnahmen zur Verkehrslenkung und eine mögliche zusätzliche Fährverbindung über die NATO-Rampe in Rheidt zur Prüfung gestellt.

Besonders betroffen sind Schülerinnen und Schüler aus Niederkassel, die Schulen auf der linken Rheinseite in Bonn oder Bornheim besuchen. Ihre täglichen Fahrtzeiten haben sich teilweise erheblich verlängert. In den Sommermonaten lässt sich die Strecke mitunter noch mit dem Fahrrad bewältigen. Mit Beginn des Herbstes und der dunklen Jahreszeit ist dies für viele jedoch keine verlässliche Alternative mehr. Wir vermuten daher, dass die Sperrung die künftige Schulwahl nachhaltig beeinflussen wird. Der Anteil der über den Rhein auspendelnden Schülerinnen und Schüler wird zurückgehen. Dies wird zu höheren Anmeldezahlen an Niederkasseler Schulen führen.

Auch der Busverkehr wird neu geordnet. Die Linie 501 übernimmt künftig die Verbindung von Niederkassel und Ranzel nach Wahn. Die Linie 550 wird über die Kennedybrücke geführt und soll von Rheidt über Uckendorf bis zum Bahnhof Spich fahren. Die Linie 552 wird eingestellt und ihre Leistungen werden auf andere Linien verteilt.

Stadtbahnlinie 17: Planung für die Zukunft

Die geplante Stadtbahnlinie 17 soll Bonn, Niederkassel und Köln rechtsrheinisch miteinander verbinden. Zur Erinnerung: Vorge-sehen ist eine rund 21 Kilometer lange Strecke über Mondorf, Rheidt, Niederkassel und Lülsdorf. Die bestehende RSVG-Trasse

soll ausgebaut und durch neue Sieg- und Rheinquerungen mit den Stadtbahnnetzen in Bonn und Köln verbunden werden. Derzeit laufen Umwelt-, Natur- und Artenschutzuntersuchungen.

Ab der zweiten Jahreshälfte 2026 sollen weitere Planungsleistungen europaweit ausgeschrieben werden. Die Genehmigungsplanung soll nach aktuellem Stand bis Ende 2027 vorbereitet werden. Bis zum Baubeginn bleibt dennoch ein langer Weg.

L269n: Vollständige Fertigstellung bleibt das Ziel

Der erste Abschnitt der L269n zwischen Marktstraße und Südstraße wurde Ende 2021 fertiggestellt. Der zweite Bauabschnitt soll in mehreren Phasen bis 2029 umgesetzt werden. Dazu gehören weitere Streckenabschnitte, Brückenbauwerke, Kreisverkehre, die Anbindung des Gewerbegebietes an der Rudolf-Diesel-Straße und Lärmschutzmaßnahmen.

Der dritte Bauabschnitt ist für die Jahre 2028 bis 2030 vorgesehen und führt die Ortsumgehung bis zum Anschluss an die bestehende L269 weiter. Für uns bleibt klar: Erst die vollständige Fertigstellung der L269n kann die Niederkasseler Ortslagen dauerhaft vom Durchgangsverkehr entlasten.



Niederkassel lebt von seinen Veranstaltungen. Ob Vereinsfest, Kirmes oder Weihnachtsmarkt, es sind vor allem unsere Vereine, Institutionen und ehrenamtlich Aktiven, die unsere Ortsteile mit Leben füllen und Niederkassel zu einem Ort machen, an dem man sich gerne begegnet. Die CDU begrüßt dieses ehrenamtliche Engagement ausdrücklich und zollt allen, die sich hier Jahr für Jahr einbringen, größten Respekt. Ohne dieses Engagement wäre unser Gemeinwesen deutlich eintöniger.

Gerade weil uns das Vereinsleben so wichtig ist, hat sich die CDU frühzeitig mit der Frage beschäftigt, wie Veranstaltungen in den Ortsteilen künftig besser koordiniert werden können. Eine wachsende Zahl an Veranstaltungen bringt nicht nur Freude, sondern auch berechnete Anwohnerinteressen mit sich, etwa mit Blick auf Lärm, Verkehr und die Belastbarkeit einzelner Plätze. Vor diesem Hintergrund hat die CDU die Verwaltung beauftragt, ein Veranstaltungskataster zu erstellen. Wichtig war uns dabei auch, dass gewerbliche Veranstalter künftig Gebühren entrichten sollen, wenn sie öffentliche Flächen nutzen.

Der Verwaltungsvorschlag und unsere Sicht darauf

Die Verwaltung selbst hatte in ihrem Entwurf zunächst 18 Veranstaltungstage je Fläche vorgesehen. SPD, WIN, Grüne und FDP brachten daraufhin einen eigenen Vorschlag ein: 25 Veranstaltungstage pro Ortsteil, davon maximal 18 Tage an einer einzelnen Örtlichkeit. Ein Vorschlag, den die CDU differenziert betrachtet hat, denn die Ortsteile und ihre Veranstaltungsflächen unterscheiden sich in ihrer Lage und Belastbarkeit teils erheblich.

Ein gutes Beispiel dafür ist das Mondorfer Rheinufer. Aufgrund seiner Lage ist diese Fläche eine besonders begehrte und zugleich besonders sensible Örtlichkeit, die zugleich als beliebtes Naherholungsgebiet dient. Genau deshalb hat sich die CDU dafür starkgemacht, hier besonders behutsam vorzugehen und die Anwohnerinteressen konsequent mitzudenken. Unser Vorschlag war, die Veranstaltungstage für den Ortsteil Mondorf insgesamt auf 22 Tage zu begrenzen. 15 Tage sollten dabei auf das Rheinufer entfallen, die übrigen 7 Tage auf den Adenauerplatz. Aus unserer Sicht ein ausgewogener Kompromiss, der den Vereinen verlässliche Rahmenbedingungen für ihre traditionellen Feste sichert und zugleich die Anwohner vor übermäßiger Belastung schützt.

Diesem Kompromissvorschlag sind die übrigen Fraktionen leider nicht gefolgt. Darüber hinaus hat sich die CDU dafür ausgesprochen, dass zwischen zwei Veranstaltungen an ein und demselben Ort mindestens ein freies Wochenende liegen soll. Auch das war uns wichtig, damit Anwohner zwischen den Terminen ausreichend zur Ruhe kommen und nicht Wochenende für Wochenende von Veranstaltungslärm betroffen sind.

Unsere berechnete Sorge

Für die CDU steht dabei ein Aspekt im Mittelpunkt, der über die reine Zahl der Veranstaltungstage hinausgeht. Je höher die Veranstaltungsdichte an einzelnen Örtlichkeiten, desto größer das Risiko wachsender Beschwerden, etwa über Lautstärke oder Verkehr. Genau solche Beschwerden können am Ende ausgerechnet die Vereinsveranstaltungen gefährden, die unser Gemeinschaftsleben tragen. Es wäre bitter, wenn ehrenamtlich organisierte Feste, die seit Jahren Bestand haben, künftig unter Konfliktdruck stünden, der sich mit einer maßvolleren Regelung hätte vermeiden lassen. Genau davor hat die CDU gewarnt.

Wie geht es weiter?

Das Veranstaltungskataster ist nun in der von den übrigen Fraktionen mitgetragenen Fassung verabschiedet worden. Die CDU wird die Entwicklung aufmerksam begleiten. Es bleibt abzuwarten, wie sich das beschlossene Kataster in der Praxis bewährt, insbesondere mit Blick auf sensible Flächen wie das Mondorfer Rheinufer und auf den Schutz unserer Vereine vor Konflikten aus einer zu hohen Veranstaltungsdichte.

Der CDU ist dabei eines wichtig: Ein lebendiges Niederkassel braucht starke Vereine, verlässliche Rahmenbedingungen für deren Engagement und ein Miteinander, welches die Interessen von Veranstaltern und Anwohnern gleichermaßen im Blick behält. Für diesen Ausgleich werden wir uns auch weiterhin einsetzen.



Katharina Gebauer Ihre Stimme im Landtag

Katharina Gebauer, geboren 1987 in Troisdorf, ist seit 2017 direkt gewählte CDU-Abgeordnete im Landtag von Nordrhein-Westfalen für den Wahlkreis Rhein-Sieg-Kreis IV (Troisdorf, Niederkassel, St. Augustin-Menden). Sie ist verheiratet und Mutter von drei Kindern. Vor ihrem Einzug in den Landtag sammelte sie an vielfältigen Einsatzorten berufliche Erfahrungen als Erzieherin und Sozialpädagogin.

Politisch aktiv ist sie in der CDU seit 2013. Verschiedene kommunale Stationen im Kreistag des Rhein-Sieg-Kreises, als Stadtverordnete sowie langjährige Vorsitzende der CDU-Ratsfraktion in Troisdorf prägten ihre politische Entwicklung. Im Landtag engagiert sie sich in den Bereichen Familie, Soziales und Integration. Als Beisitzerin im Fraktionsvorstand der CDU-Landtagsfraktion übt Katharina Gebauer das Amt der Beauftragten für das Ehrenamt aus.

Für die Landtagswahl am 25. April 2027 wurde sie erneut als Direktkandidatin für ihren Wahlkreis nominiert. Die Nominierung erfolgte dabei einstimmig.

Drei Projekte, ein Ziel: Mehr Lebensqualität für Niederkassel

Wenn ich mit Bürgerinnen und Bürgern in Niederkassel spreche, geht es selten um abstrakte politische Schlagworte. Viel häufiger stehen ganz konkrete Themen im Mittelpunkt: weniger Verkehr in den Ortskernen, starke Vereine und eine verlässliche medizinische Versorgung. Genau an solchen Projekten zeigt sich, ob Politik im Alltag der Menschen ankommt.

Ortsumgehung L269n: Entlastung für Rheidt und Mondorf

Die Ortsumgehung L269n ist weit mehr als ein gewöhnlicher Straßenbau. Sie ist ein technisch anspruchsvolles Infrastrukturprojekt mit dem Ziel, den Durchgangsverkehr aus Rheidt und Mondorf herauszunehmen und die Lebensqualität in den Ortskernen spürbar zu verbessern.

In diesem Sommer beginnt Straßen.NRW mit dem Bauwerk „Am Reithof“. Am Kreisverkehr Rudolf-Diesel-Straße entsteht eine Unterführung mit Stützwand – ein wichtiger Baustein für den weiteren Verlauf der Trasse.

Besonders herausfordernd ist der Bau des Straßendamms im Bereich der ehemaligen Kiesgrube. Der Untergrund wurde über viele Jahre ausgekiest und ist deshalb nicht ausreichend tragfähig. Bevor dort eine Straße entstehen kann, müssen große Mengen Boden eingebracht und verdichtet werden. Anschließend benötigt der Damm Zeit, um sich zu setzen. Hinzu kommen umfangreiche Vorgaben des Natur- und Artenschutzes, da die Trasse in der Nähe des Mondorfer Sees verläuft.

Diese komplexen Anforderungen machen deutlich, warum ein Projekt dieser Größenordnung mehrere Jahre in Anspruch

nimmt. Umso wichtiger ist es, Schritt für Schritt voranzukommen, damit die Menschen in Niederkassel dauerhaft vom Durchgangsverkehr entlastet werden.

Starke Vereine stärken das Miteinander

Das gesellschaftliche Leben in Niederkassel lebt vom großen Engagement der Vereine. Ob Sportfeste, Sommerfeste oder Dorffeste – vielerorts wird ehrenamtlich organisiert und Gemeinschaft gelebt.

Um dieses Engagement zu unterstützen, hat das Land Nordrhein-Westfalen zum 1. Juli 2026 einen neuen GEMA-Pauschalvertrag eingeführt. Gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Organisationen mit überwiegend ehrenamtlicher Arbeit können dadurch für bis zu vier eintrittsfreie Veranstaltungen pro Jahr von den GEMA-Gebühren befreit werden.

Voraussetzung ist, dass die Veranstaltungen vorab über das GEMA-Portal angemeldet werden, auf einer Fläche von bis zu 500 Quadratmetern stattfinden und keine vorrangigen Verbandsverträge bestehen.

Für viele Vereine bedeutet das vor allem eines: weniger Bürokratie, geringere Kosten und mehr Spielraum, um attraktive Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf die Beine zu stellen.

Starke Gesundheitsversorgung für die Region

Auch die medizinische Versorgung wird weiter gestärkt. Aus dem Krankenhausstrukturfonds II erhalten die GFO Kliniken in Troisdorf und Bonn insgesamt rund 200 Millionen Euro.

Davon fließen rund 164 Millionen Euro in den neuen gemeinsamen Klinikstandort in Troisdorf-Sieglar.

Davon profitieren auch die Menschen in Niederkassel. Der Standort bleibt gut erreichbar, medizinische Leistungen werden gebündelt und Behandlungsabläufe können noch besser aufeinander abgestimmt werden. So investiert das Land in eine moderne und zukunftsfähige Krankenhausversorgung für die gesamte Region.

Diese drei Beispiele zeigen, wie Landespolitik ganz konkret vor Ort wirkt – von einer besseren Verkehrsinfrastruktur über die Unterstützung des Ehrenamts bis hin zu einer starken Gesundheitsversorgung.

Als Abgeordnete im Landtag ist es mir wichtig, dass politische Entscheidungen nicht nur beschlossen werden, sondern im Alltag der Menschen spürbare Verbesserungen bringen.

Wenn Sie Anregungen oder Anliegen haben, freue ich mich jederzeit auf den Austausch mit Ihnen.

Ihre Katharina Gebauer



Parteivorstand der CDU Niederkassel



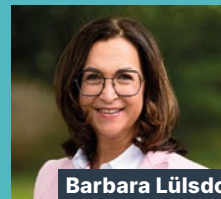
Daniel Samtleben

Vorsitzender



Alexandra Wilke-Rauter

Stv. Vorsitzende



Barbara Lülsdorf

Stv. Vorsitzende & Mitgliederbeauftragte



Yana-Louise Eich

Geschäftsführerin



Lucas Secheyay

Stv. Geschäftsführer



Frank Jordanski

Schatzmeister



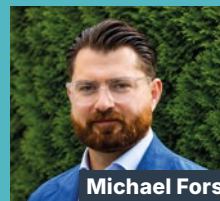
Georg Hogen

Stv. Schatzmeister



Peter Braun

Beisitzer



Michael Forst

Beisitzer



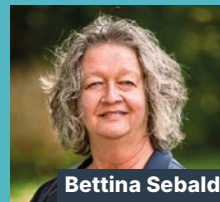
Anett Friske

Beisitzerin



Mathias Jehmlich

Beisitzer



Bettina Sebaldt

Beisitzerin



Marcus Sulzer

Beisitzer

Für Sie im Stadtrat



Udo Hans Kahl

Lülsdorf



Daniel Döpfer

Lülsdorf



Alexandra Wilke-Rauter

Lülsdorf



Marcus Sulzer

Ranzel



Dano Himmelrath

Ranzel



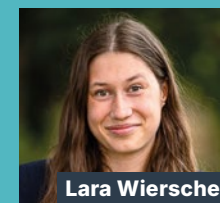
Michael Freund

Ranzel



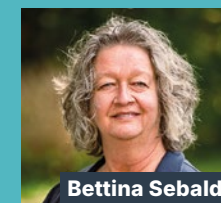
Mathias Jehmlich

Rheidt



Lara Wierschem

Rheidt



Bettina Sebaldt

Rheidt



Sven Kiermas

Rheidt



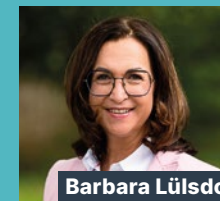
Franz-Josef Schneiders

Rheidt



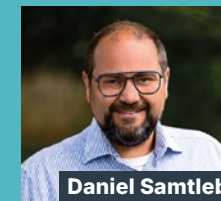
Andreas Grünhage

Rheidt



Barbara Lülsdorf

Mondorf



Daniel Samtleben

Mondorf

Für Sie im Kreistag



Dano Himmelrath

Norden, Wahlkreis 1



Marcus Kitz

Süden, Wahlkreis 2

Herausgeber

CDU Niederkassel

Daniel Samtleben (V.i.S.d.P.)

Langgasse 75

53859 Niederkassel

info@cdu-niederkassel.de

www.cdu-niederkassel.de

